

Sehenswertes Feuerspektakel und spannende Kämpfe in Pappenheim

Ritterturnier fast wie im Mittelalter

PAPPENHEIM (rr) – Lautes „Handgeklapper“ wollte der Herold des Pappenheimer Ritterturniers immer wieder vom Publikum hören, ganz gleich ob damit die Ritter hoch zu Ross angefeuert werden sollten, das Bodenpersonal beim Umbau der Turnierbahn beschleunigt oder ein niedergeschlagener Recke wiederbelebt werden sollte. Die Zuschauer klatschten denn auch bereitwillig und begeistert, sowohl bei den beiden Tagturnieren am Samstag und am Sonntag, als auch beim Abendturnier am Samstag.

Glaukt man manchem Standbetreiber des Mittelaltermarkts, dann hatten sich diesmal allerdings weniger Zuschauer eingefunden als in den vergangenen Jahren. Das mag zum einen am hochsommerlichen Wetter gelegen haben, bei dem so mancher doch lieber einen Freibad- oder Seenlandbesuch vorzog, zum anderen an der Fußballweltmeisterschaft, deren Spiele viele vor einer Leinwand oder dem heimischen Fernseher verfolgen wollten.

Möglicherweise ebbt aber auch der enorme Aufschwung, den Mittelalterveranstaltungen in den vergangenen Jahren erlebt haben, langsam ab. Außerdem wird die Zahl der Ritterturniere und ähnlich gelagerter Veranstaltungen auch immer größer.

Wie dem auch sei, die Besucher der Pappenheimer Burg wurden bestens unterhalten, von Gauklern, Spielleuten, von Feuerzauberern und den mittelalterlichen Kämpfern auf der Turnierbahn, wo es mitun-



Eine heiße Sache: Auf den Händen lief dieser Feuerkünstler über eine brennende Linie. Zuvor schon hatte er im einarmigen Handstand Feuer gespuckt.
Foto: Renner

ter handfest zur Sache ging. Da konnte es schon passieren, dass ein Recke die Rüstung seines Gegners mit heftigen Schwert- oder Streitkolbenschlägen so lange malträtierte, bis die dringende in einen Karosseriefachbetrieb musste. Die sieben Ritter um Lehnsherr Albrecht vom Lonetal durften sich derweilen im Krautkopf schlagen, Speerwerfen, Lanzenstechen, Topfschlagen, Ringstechen und anderen Disziplinen messen.

Aber nicht nur die Kämpfe begeisterten das Publikum. Vor allem auch das Feuerwerk, das

der Alchemist der „Württembergischer Ritter“ namens Hermerlin mithilfe seiner Höllenmaschine in den nächtlichen Himmel zauberte, wurde reichlich beklatscht.

Viel Applaus erhielten außerdem die Feuerkünstler, die vor und nach dem Nachtturnier am Samstag jonglierten, tanzten und andere außergewöhnliche Kunststücke mit feurigen Geräten zeigten: Einer spuckte beispielsweise im einarmigen Handstand Feuer und lief auf den Händen über eine brennende Linie.

Für die passende Musik zum mittelalterlichen Treiben sorgten Gruppen wie die martialisch hergerichteten Musiker von „Trollfaust“. Zu sehen gab es ferner interessante Handwerksarbeiten. Auf dem drei Hektar großen Burgareal hatten außerdem zehn Mittelalterlager ihre Zelte aufgeschlagen.

Wer all dem Treiben entrücken wollte, der hatte dazu Gelegenheit, indem er die zahlreichen Stufen auf den Bergfried hinaufstieg und einen Blick hinab auf die Altmühlstadt warf.